



Der AMD-Tipp 05/2024 von  
Dr. Claudia Monzo-Fuentes  
und Gerhard Walkner, BSc



## So geht es betrieblich gut durch die Hitze!

Stärkere und länger andauernde **Hitzewellen** und eine massive Zunahme der „**Hitzetage**“ – also Tage, an denen das Thermometer auch in unseren Breiten **mehr als 30 Grad** anzeigt – werden ständig mehr. So warnt unter anderem die GeoSphere Austria davor, dass es in Österreich ohne globalen Klimaschutz bis zum Jahr 2100 eine **Verdreifachung der Hitzetage** geben kann – und das, obwohl sich diese in den letzten Jahrzehnten trotz Schwankungen wie heuer im Juni **bereits mehr als verdoppelt** haben. Demnach waren es im Schnitt zwischen 1961 und 1990 in Salzburg sechs Hitzetage jährlich, 2023 im Sommer 25 Hitzetage. „Damit einher geht eine **stärkere Belastung des menschlichen Körpers**, vor allem im Outdoor-Bereich, wie auf Baustellen, im Straßenbau oder der Landwirtschaft“, erzählt AMD-Salzburg-Arbeitsmedizinerin Dr. Claudia Monzo-Fuentes.

Umso wichtiger ist es, zu wissen, wie man sich **selbst schützen** kann. Dabei gibt es in erster Linie zwei Kategorien: **Maßnahmen für Arbeitsplätze im Freien** und **Maßnahmen für Arbeitsplätze innerhalb von Gebäuden**. Diese können **technische Maßnahmen**, **organisatorische Maßnahmen** und/oder **personenbezogene Maßnahmen** sein. Allen gemeinsam ist, dass sowohl Mitarbeitende zum (Selbst-)Schutz als natürlich auch Vorgesetzte und Arbeitgebende zum Schutz der Mitarbeitenden beitragen können: „An **heißen Tagen nehmen Leistungsfähigkeit und Konzentration deutlich ab** – egal ob bei körperlichen oder geistigen Tätigkeiten. Zudem **steigen die Fehlerhäufigkeit und das Unfallrisiko an**“, sagt Dr. Claudia Monzo-Fuentes. Darüber hinaus muss auf den **Schutz besonderer Personengruppen** wie werdende und stillende Mütter, Arbeitnehmende an Steharbeitsplätzen und Ältere und chronisch Kranke spezielle Rücksicht genommen werden.

Generell versucht der menschliche Körper, die Körpertemperatur im gesunden Zustand immer bei etwa 37°C zu halten. Sollte die **überschüssige Wärme** im Körper **nicht mehr abgegeben** werden können – etwa durch die Verdunstung von Schweiß – wird es problematisch: schlimmstenfalls drohen ein **Hitzschlag oder Dehydrierung**. „Aufgrund der aktuellen klimatischen Entwicklungen gibt es auf dem Markt natürlich auch moderne Produkte, die dem entgegenwirken. Ziemlich neu in unseren Breiten sind hier spezielle **„Kühlwesten“**, die den Körper bei der Regulation der Körpertemperatur unterstützen“, so die Arbeitsmedizinerin. Generell gilt für das **Outdoor-Working die Hitze** im Baugewerbe als **„Schlechtwetter“** und ist auch so im Bauarbeiter\*innen-Schlechtwetter-Entschädigungsgesetz entsprechend definiert.

„Besonders wichtig ist es, dass natürlich **gerade im Sommer** und bei Hitze an Arbeitsplätzen im Freien die vorgeschriebene **persönliche Schutzausrüstung getragen** wird“, betont AMD-Salzburg-Sicherheitsfachkraft Gerhard Walkner, BSc. Dazu zählen z.B. Handschuhe, Sicherheitsschuhe, Sicherheitshosen, Warnwesten oder Kopfbedeckungen bzw. Helme usw.

Im Sommer gilt für **Outdoor-Arbeitsplätze**:

- Wenn möglich, sollte der **Arbeitsbereich beschattet** werden.
- Es muss auf **Haut- und Augenschutz** geachtet werden: Dazu zählen Sonnencreme, Kopfbedeckung mit Nackenschutz, entsprechende UV-Schutzkleidung und Sonnenbrillen.
- **Schutzkleidung** darf nicht abgeändert werden und muss auch im Sommer getragen werden.

Aber auch für **Arbeitsräume** sind **Umgebungsbedingungen vorgeschrieben**, die dem **menschlichen Organismus angemessen** sind. Demnach sollte bei Tätigkeiten mit geringer körperlicher Belastung – etwa in Büros – die **Raumtemperatur** nicht mehr als **25°C** betragen – sofern diese etwa durch Klima- oder Lüftungsanlagen eingestellt werden kann. „Wenn solche Anlagen nicht existieren, sollten **Arbeitgebende alle machbaren technischen und organisatorischen Maßnahmen** ausschöpfen, um die Temperatur zu senken“, so Gerhard Walkner, BSc.

Möglich sind hier für **Indoor-Arbeitsplätze** etwa:

- **Veränderungen am Gebäude** wie entsprechende Sonnenschutzvorrichtungen, Fassadenverkleidungen, etc.
- **Ventilatoren, Klimaanlage, mobile Klimageräte** und/oder **Außenbeschattung**
- **Lüften** in den **frühen Morgenstunden**. Weitere Details – inklusive Link zum „Merkblatt M910“ der AUVA – gibt es im AMD-Tipp „So hilft das (Büro-)Klima beim Wohlfühlen am Arbeitsplatz“: <https://bit.ly/49w9RoF>
- **Veränderte Arbeitszeiten** ermöglichen, z.B. früherer Beginn, kürzere Schichten, extra Pausen usw.)
- Änderungen der **Leistungsvorgaben**
- **Home-Office** ermöglichen
- **Getränke** zur Verfügung stellen
- **Bekleidungsvorschriften** lockern und/oder **Duschgelegenheiten** bieten.



„Perfekt ist es natürlich, wenn bereits bei der **Planung neuer Arbeitsstätten** die **klimatischen Bedingungen und Entwicklungen berücksichtigt** werden“, sagt AMD-Salzburg-Sicherheitsfachkraft Gerhard Walkner, BSc, denn: „Erstens ist es oft einfacher, technische Maßnahmen gegen die Hitze direkt einzubauen und zweitens sind z.B. großflächige Glasfassaden zwar schön anzusehen, aber sie machen Büroarbeitsplätze ohne Klimaanlage im Sommer kaum erträglich. Und eine entsprechend genaue Planung kann dadurch langfristig vieles an Folgekosten ersparen.“

Zur **Unterstützung und Beratung** arbeiten die **Arbeitsmediziner\*innen** natürlich auch beim Thema Hitze mit den **Sicherheitfachkräften** Hand in Hand – eine ideale Kombination für Betriebe, die ohne großen Aufwand gleich zwei unterschiedliche Perspektiven beleuchten möchten.

Der AMD Salzburg selbst ist das größte arbeitsmedizinische Zentrum Westösterreichs. Die **Präventivkräfte** aus den Bereichen **Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik** und **Arbeits- und Organisationspsychologie** betreuen mehr als 60.000 Mitarbeitende in mehr als 270 Betrieben und stehen für weitere Infos zur Verfügung: <https://www.gesundessalzburg.at/amd/>

